



## Der Pastorale Weg im Bistum Mainz Etappe II

### *Ende des Dekanates Alzey Gau- Bickelheim*

#### *Start der zwei Pastoralen Räume:*

#### *Alzey Gau-Bickelheim Nord*

#### *Alzey Gau-Bickelheim Süd*

In den vergangenen Jahren wurde dekanatsweit beraten, wie die seelsorgerlichen Räume unseres Dekanates gestaltet werden könnten, wenn nur zwei Pastoralräume aus finanz- und personalgründen in Zukunft möglich sind.

Ein Leitwort:

Lebensraum orientierte Seelsorge

Hier in Rheinhessen ist der Lebensraum der Menschen zunächst ihre Gemeinde, Familien, Verwandtschaften, Vereinsleben, Kindertagesstätten, Schulen .....

BODENNAH – KONKRET – STRASSEN und HÜGELN folgend.

Wir sind gewohnt in PFARREI zu denken, oft genug wurden schon so Filialgemeinden übersehen – leider.

Die uns gewohnte Form von Pfarreileben ist eigentlich schon lange nicht mehr so da, wie noch vor sechzig, siebzig Jahren.

Wir leben konkret in den Gemeinden, den Orten und zugleich in weiteren Zusammenhänge – näher und weiter zugleich.

Was nun entsteht ist nicht die Pfarrei des 19. Jahrhunderts, die verschwindet oder verschwunden ist, sondern ein Raum, Gemeinschaft aus Gemeinschaften, ein Netz von Gemeinden, Vereinen, Gemeinschaften, Aktionsbündnissen .....

Der Ort mit seiner Kirche bleibt prägend, auch für Menschen, die keiner Konfession mehr angehören.

Wir werden Glaubensgemeinschaft neu denken, neu gestalten und neu entdecken können und auch müssen.

Die Titel der Pastoralen Räume sind zunächst nur Platzhalter.

Wir werden miteinander einen Namen für unseren Raum suchen und finden müssen.

Gemeinsam – das ist gut so – denn es ist auch ein Stück Identität.

Wir fangen nicht beim NULLPUNKT an, seit 1600 Jahren sind hier Christen unterwegs. Der Name ihrer Gemeinden sind die Namen ihrer Patrone.

### **Pastoraler Raum Alzey Gau-Bickelheim Süd**

Das ist zunächst ein Kunstname, ein Platzhalter für den südlichen Teil des untergegangenen Dekanates Alzey Gau-Bickelheim, der Gemeinden auf einem Raum von 15kmx26km zu einer Weggemeinschaft zusammenspannt.

Von Ober Flörsheim bis Fürgeld und von Mauchenheim bis Biebelnheim.

Die Zahlen die Sie jetzt lesen werden sind die Menschen mit Hauptwohnsitz, Stand 30. September 2020.

Unter 58.024 Einwohnern leben 11.869 Christen, die der katholischen Kirche angehören und 24.097 Christen, die der evangelischen Kirche angehören. Diese Zahlen sinken in beiden Konfessionen kontinuierlich. Und da sind 18.592 Einwohner, die keiner christlichen Konfession angehören und deren Zahl steigt.

Hier wird die Aufgabe deutlich, dass wir unseren Taufglauben erneuern, verlebendigen und unseren Mitmenschen bezeugen. Wir tun dies nicht in blendenden Programmen und großen Parolen, sondern im alltäglichen Miteinander und Füreinander.

Von diesen knapp 12.000 katholischen Gemeindemitglieder besuchen noch 6% der Mitglieder in mehr oder weniger großen aber doch regelmäßigen Abständen den Sonntagsgottesdienst.

Unser neuer pastoraler Raum umfasst 13 Pfarrkirchen und 13 Filialkirchen. 26 Kirchbauten also, von denen 5 Simultankirchen und 2 Rathauskapellen sind.

Auf unserem Gebiet gab es in den vergangenen 1000 Jahren 14 untergegangene Geistliche Gemeinschaften, darunter zwei Ritterorden, sechs Zisterzienserinnenklöster, ein Antoniterhaus. Eine reiche geistliche Vergangenheit.

Noch gibt es fünf Pfarrhäuser und elf Gemeindezentren/Gemeindehäusern.

Noch begleiten vier Priester, vier Pfarrsekretäre und Pfarrsekretärinnen, drei Diakone, zwei Gemeindereferentinnen und ein Pastoralreferent (viele in Teilzeit oder Nebenberuflich) die Gemeinden.

Ihre Aufgabe ist Begleitung, Stärkung, Befähigung der Getauften und Gefirmten, den der Sendung der Kirche, der Auftrag Christi geht an seine GETAUFTEN.

Gott hat hier 12.000 katholische und 24.000 evangelische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jesus sagt: Ich nenne euch nicht Sklaven, sondern FREUNDE.

Konkret sind es 13 Pfarreien mit insgesamt 41 rheinhessischen Orten.

Alzey mit Schafhausen und Dautenheim.

Alzey-Heimersheim mit Lonsheim, Albig und Bermersheim.

Alzey-Weinheim mit Offenheim und Bechenheim.

Bechtolsheim mit Biebelnheim.

Erbes-Büdesheim mit Wendelsheim und Nack.

Flonheim mit Uffhofen und Bornheim.

Freilaubersheim mit Neu-Bamberg.

Freimersheim mit Kettenheim, Wahlheim und Esselborn.

Fürfeld mit Stein-Bockenheim, Tiefenthal und Wonsheim.

Gau-Odernheim mit Gau-Köngernheim.

Ober-Flörsheim mit Eppelsheim, Dintesheim und Flomborn.  
Wöllstein mit Eckelsheim, Gumbsheim und Siefersheim.

Unser Bischof hat mit Datum vom 03. Januar an die Gäste, des nun coronabedingt ausfallenden Neujahrsempfang geschrieben.

Mit den besten Wünschen hat er die zweite Phase des Pastoralen Weges im Bistum Mainz beschrieben.

Nach Ostern werden die Pastoralen Räume errichtet und die Ordnung für diese Räume in Kraft gesetzt.

Es wird eine Handreichung geben und einen Leitfaden für die Arbeit der Gremien. Noch bestehen ja Pfarrgemeinderäte, Gesamtpfarrgemeinderäte und Verwaltungsräte. Die müssen den Weg ihrer Gemeinden und Gemeinschaften suchen, wie der Auftrag Christi und der Auftrag des Evangeliums für die Menschen und die Welt von heute am fruchtbarsten sein könnten. Das heißt beraten, suchen, Wege wählen und Wege ggfs korrigieren – ‚Fehler‘ ausdrücklich erlaubt – wir lernen und wachsen an ihnen. Ordnungen sind schnell in Kraft gesetzt, ob ein kraftvolles Wirken wächst, steht auf einem ganz anderen Blatt. Die Botschaft des NEUEN TESTAMENTES ist: Es ist die Energie, die Dynamis des HEILIGEN GEISTES, die durch kein ausgefeiltes Organigramm ersetzbar ist. SPIRITUALITÄT – LEBEN AUS DER KRAFT DES HEILIGEN GEISTES ist kein Randgebiet, sondern die Herzmitte, oder die Kirche verdorrt und verflacht.

Im zweiten Halbjahr 2022 kommt es zur Konstituierung der Pastoralraumkonferenzen. Die Dekanatsstrukturen werden aufgelöst und neue Regionalstrukturen werden etabliert.

Zunächst – und das ist das ENTSCHEIDENDE -geht es um den Aufbau und eine starke Zusammenarbeit und Vernetzung im jeweiligen Pastoralraum. Zum einen zwischen den Hauptamtlichen, den Pfarrern von Rhein Hessische Schweiz und von Petersberg mit dem Team von Hildegard Land und Alzeyer Hügelland.

Die Zusammenarbeit der Gremien wird sich entwickeln, das sind acht Pfarrgemeinderäte in Hildegard Land und Hügelland und zwei Gesamtpfarrgemeinderäte von Rhein Hessischer Schweiz und Petersberg.

Hier geht es um unser Gemeindeleben, unsere Sendung, unser Auftrag als Kirche Jesus Christi in der Welt von Heute, der wir ja selbst angehören.

Wir dürfen und müssen in uns selbst hineinhören, Hoffnungen und Sorgen, Freude und Leid. Wir tauschen uns aus, wir kennen unsere Gemeinden, Orte, Mitmenschen.

Das heißt aber auch ganz nüchtern, wir müssen mit Immobilien und unseren finanziellen Gegebenheiten umgehen.

21 Kirchen, 11 Gemeindezentren, 5 Pfarrhäuser mit aller Unterhaltungs- und Renovierungslast.

Das sind zunächst über zwanzig einzelne Pfarreihaushalte, für die über zwölf Verwaltungsräte Sorge tragen. Hier sind oft Zusammenarbeiten, besonders über Pfarreigrenzen hinweg neu, nun aber dringend geboten.

Das ist eine große Herausforderung.

Hier noch einige Formulierungen des Bischofs in seinem Brief:

Zur VISION DES BISTUMS: .. Es ist eine Grundverständigung darüber erreicht worden, welche Vision uns auf dem weiteren pastoralen Weg auch in schwierigen Phasen leiten soll – sie kann der Leitstern sein für die Gestaltung der Pastorkonzepte der neuen Pastoralräume.

Ziele und konkretes Handeln sollen sich verbindlich danach ausrichten. ...

So soll auch diese Vision uns verbinden, ermutigen und verpflichten, auf dem Weg der Erneuerung voranzugehen und eine glaubwürdige Kirche zu gestalten.

... Durch den Wegfall der Dekanatsstrukturen besteht eine wichtige Aufgabe darin, eine gute Rätestruktur zu entwickeln, die den neuen Anforderungen entspricht.'

Der Bischof verweist auf die reichen Impulse, die Papst Franziskus uns zu synodalen Wegen der Kirche in den vergangenen acht Jahren gegeben hat. Sie sollen Leitimpulse unserer Arbeit sein.

Anmerkung meinerseits::Seine Sicht auf seine Kirche ist gerade für die deutschen Kirchentümern, wie mir scheint große Herausforderung im Umdenken – auch eine Ermutigung zur Flexibilität, weil der HEILIGE GEIST sich nicht immer an unsere Regeln hält, sondern wir ihm folgen sollten.

Es ist wichtig, schreibt der Bischof, über eine dem Evangelium entsprechende Form der Kirche nachzudenken und an ihr zu arbeiten. ... Es wird dann eine wichtige Aufgabe der Räte sein, pastorale Schwerpunkte zu formulieren, die die Aufgaben der Kirche in unsere heutige Zeit übersetzen und nicht einfach Erfahrungen der Vergangenheit ins Heute verlängern.

## **VISIONSTEXT für die PASTORAL IM BISTUM MAINZ**

### **mehr Leben wagen**

Jesus Christus lädt dazu ein.

Diese Einladung nehmen wir an - diese Einladung geben wir weiter.

Deshalb nehmen wir wahr, was ist,

und gestalten hoffnungsvoll eine Kirche, die teilt:

### **1 Wir teilen die Vielfalt des Lebens.**

Als Gemeinschaft von Gläubigen teilen und feiern wir miteinander das Leben.

Wir sind gemeinsam mit den Menschen in Höhen und Tiefen unterwegs,

in besonderer Weise stärken wir Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Wir gestalten unsere vielfältige Gesellschaft mit

und setzen uns für eine gerechte und nachhaltige Welt ein.

### **2 Wir teilen Glauben und Zweifel und laden zur Suche nach Gott ein.**

Wir lassen uns von der Freude des Evangeliums immer wieder neu anstecken

und geben Zeugnis von der Hoffnung, die uns trägt – über den Tod hinaus.

Gemeinsam gestalten wir vielfältige Orte, Formen und Zeichen,

in denen Gottes Nähe erfahren werden kann.

### **3 Wir teilen unsere Ressourcen und nutzen sie verantwortungsvoll.**

Wir suchen, entdecken und fördern Begabungen und Berufungen,

wir gestalten Begegnungs- und Erfahrungsräume.

Die geringer werdenden Ressourcen erfordern schwierige Entscheidungsprozesse;

diese gestalten wir transparent und fair in einer Haltung des Teilens.

Gemeinsam suchen wir kreative Lösungen

und setzen unsere personellen und finanziellen Möglichkeiten zukunftsweisend ein.

### **4 Wir nehmen gemeinsam Verantwortung wahr.**

Jede und jeder Getaufte ist als Teil der Kirche

befähigt und aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen.

Wir arbeiten als Ehren- und Hauptamtliche auf Augenhöhe zusammen,

teilen Macht und beteiligen viele Menschen an Entscheidungsprozessen.

Wir stärken die Kommunikation und Vernetzung

und gewinnen so mehr Vielfalt und Leichtigkeit.

